

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 141.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 29. November.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Pettzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Reier in Rüdesheim.

1915.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember ds. Js. findet eine Viehzählung statt.

Gezählt werden **Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen.**

Zu beachten ist, daß die zu Zuchtzwecken gehaltenen Schweine von 1/2 Jahr an besonders gezählt werden. (Spalte 17, 18, 20 und 21 der Zählbezirksliste.)

Die Viehbefitzer werden gebeten, die erforderlichen Angaben über Zahl, Alter, Geschlecht und Tiergattung nach dem Stande in der Nacht vom 30. November bis 1. Dezember ds. Js. bereit zu halten, um sie den Zählern, die entweder in ihrer Wohnung erscheinen oder sie am 4. Dezember ds. Js. bei der Brotzettelverteilung entgegennehmen, mitteilen zu können.

Die Herren Zähler werden gebeten, die Aufnahme entweder am 1. Dezember ds. Js. an Ort und Stelle oder am 4. Dezember ds. Js. gelegentlich der Brotkartenverteilung zu bewirken, nach Abschluß der Bezirksliste eine Reinschrift zu fertigen und beide Listen zur Abholung am 5. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr, bereit zu halten.

Etwa übergangene Viehbefitzer wollen ihren Viehbestand am 6. Dezember ds. Js. bis spätestens vormittags 10 Uhr auf dem Rathause — Zimmer 3 — anmelden.

Rüdesheim, den 27. November 1915.
Der Magistrat.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 27. Nov. (Amtl.)

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrowica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde gesäubert.

Die Zahl der bei und in Mitrowica Gefangenen erhöhte sich auf 1700.

Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sitnicaufer besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Goles-Stimlja-Jegerce-Ljubotin überschritten.

wb Großes Hauptquartier, 28. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach erfolgreichen Sprengungen in Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt.

In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jakobstadt) durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Nordöstlich von Baranowitsch wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Südwestlich von Mitrowica wurde Rudnik besetzt.

Ueber 2700 Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Deckung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heeresteile wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals v. Koevesh, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save, und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram-Bajlas am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjoff gegen die Linie Negotin—Pirot am 14. Oktober.

An diesem Tage setzte auch die Operation der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Skoplje—Beles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donau-Übergangs angefangen, sondern auch überdies durch das unzeitige Auftreten des gefürchteten Koffowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenz-Befestigungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reserve-Korps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders ausgezeichnete, Zajecar Knjazevac, Pirot, die in die Hände unserer tapfern bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als hunderttausend Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen, Geschütze, darunter schwere und vorläufig unübersehbares

Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 26. Nov. Amtlich wird verlautbart, 26. Nov.:

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert. Die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Oslavija scheiterten. Am Nordhange des Monte San Michele war das Gefecht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel des Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Vorstöße gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen. Je deutlicher die Italiener die Ungünstigkeit auch ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer geschossen wird. Täglich steigt die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht abzuschätzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die an der oberen Drina kämpfenden l. u. l. Truppen drängten den Feind über den Goles und den Rozara-Sattel zurück und nahmen Cajnice. Auch auf der Giljaeca Planina südwestlich von Sjenice wurden die Montenegro-Truppen von unseren Bataillonen geworfen. Südlich von Novipazar ersteigen unsere Kolonnen die Mokra Planina. Südwestlich von Mitrowica vertrieben wir eine serbische Nachhut. Das Amselfeld ist völlig im Besitze der Verbündeten.

wb Wien, 27. Nov. (Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 27. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze küstentländische Front. Vorstöße gegen unsere Stellungen auf den Erzli Brh und südlich dieses Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf hielt unsere Artillerie jeden Angriffsversuch nieder. Auch bei Plava griffen die Italiener vergebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Görzer Brückenkopf. Bei Oslavija schlugen Abteilungen des dalmatischen Infanterie-Regiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen Povmo und die Podgora-Höhe. Die Stadt Görz steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber. Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Absturz nach San Lorenzo di Rosso, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengeschossen wurde. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo endete das Gefecht am Nordhang des Monte San Michele mit der vollen Behauptung unserer Kampffront. Am Südhange des Berges gerieten die feindlichen An-

griffsbewegungen schon in unserem Geschützfeuer schon ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelte Angriffsversuche in den Dolomiten vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Im Raume von Sajnica und im Sandschak Novipazar ist die Lage unverändert. Auf der Suha Planina westlich von Mitrovica warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Mitrovica wurden seit Einnahme der Stadt 11000 serbische Soldaten und 3500 Wehrpflichtige Zivilisten eingebracht. Bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen. Auch weit hinter den Armeefronten werden viele Versprengte aufgegriffen.

wb Wien, 28. Nov. Amtlich wird verlautbart, 28. Nov. 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besondere Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der ganzen küstenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Görzer Brückenkopf, wo der Gegner durch unausgesetzte Angriffe mit immer wieder frischen starken Kräften namentlich bei Oslavija längs der Straße durchzubringen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand. Nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südteil der Podgova-Stellung drangen die Italiener ein, wurden aber wieder hinausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt, bei Oslavija allein liegen über tausend. Am Rande der Hochfläche von Doberdo beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im nördlichen Isonzo-Abschnitt, so bei Zagora, Blava, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, des Urzly-Brh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen und auf die Brück-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die Isonzofront fest in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stellungen am Westhang des Monte Piano und bei der Schluderbacher Grenzbrücke blutig abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden I. und II. Truppen haben gestern den Feind über den Metalka-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Celebic wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Ipef führende Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raume abermals 1300 gefangene Serben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den Gole-Brdo südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Ferizovic.

Vom Balkan.

wb Mailand, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ teilt mit, daß Sonnino im Verlaufe des gestrigen Ministerrates den amtlichen Text der Antwortnote Griechenlands verlesen hat. Griechenland teilte darin mit, daß es mit der teilweisen Abrüstung in einigen Tagen beginnen werde.

Der Vierverband verlange jedoch, daß die Abrüstung vollständig und schnellstens geschehe!

wb Sofia, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Die bulgarische Regierung hat neuerdings bei den Regierungen der neutralen Staaten gegen die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch die Engländer und Franzosen Verwahrung eingelegt und drohte, Wieder Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen.

wb London, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“, Oberst Reppington, polemisiert erneut gegen die Balkan-Unternehmungen der Alliierten, wobei er schreibt: Die Stellung des Gegners ist der unsrigen überlegen, und es würde einen enormen Aufwand an Zeit und Geld erfordern, um die Lage zu unserem Vorteil zu verändern. Wir haben unsere Gelegenheit auf dem Balkan verpaßt. Jetzt lohnt es sich nicht mehr, die notwendigen Opfer aufzubringen. Der Balkan ist für uns ein Kriegstheater, von dem wir uns am besten fernhalten würden.

Budapest, 27. Nov. (Zens. Vln.) „Az Est“ läßt sich von seinem Kriegsberichterstatter Roda berichten: Bei der Einnahme des Sandschaks in Serbien verblieb der dortige Rechtsanwalt Dr. Radulovic, ein bekannter serbischer Politiker, im Orte. Ich machte seine Bekanntschaft und er erklärte mir, daß er als Nationaler gegen den Krieg wäre. Der Hauptanführer des Krieges sei Pasitsch, der namentlich auch an der Ermordung des Thronfolgers beteiligt war. „Wenn Sie Beweise dafür haben wollen, finden Sie sie jetzt in den Belgrader Staatsarchiven.“

Rotterdam, 27. Nov. (Zens. Vln.) Ein amerikanischer Berichterstatter schreibt aus Monastir: Die serbischen Flüchtlinge leiden so schrecklich, daß ein großes Sterben unvermeidlich erscheint. Nach einer Reise zu Pferde von 20 Tagen traf ein Teil der serbischen Regierung in Monastir ein. Die Frau des serbischen Unterstaatssekretärs des Aeußern, eine geborene Amerikanerin, die die Reise mitgemacht hat, erzählt, daß in Serbien drei Millionen Menschen vom Hungertode bedroht sind. Alle Pferde verenden aus Futtermangel. Tausende von Haustieren verbleiben in den Wohnstätten ohne Nahrung. Die Menschen flüchten hungernd. (L. A.)

Lugano, 27. Nov. (Zens. Vln.) Der Kriegsrat in Rom legte im Einverständnis mit Rüdener die Beteiligung Italiens an der Balkan-Aktion fest. (B. Tzbl.)

Eine neue Note an Griechenland.

Paris, 28. Nov. (Zens. Frkst.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Gesandten der Alliierten übergaben gestern morgen der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note als Fortsetzung der vor einigen Tagen übergebenen Note. Diese neue Note, die Detailfragen behandelt, soll ebenfalls sehr wichtig sein. — Nach dem Besuche der Gesandten der Alliierten hatte Skulubis eine Besprechung mit dem König; hierauf wurde ein Ministerrat abgehalten. — Die neue Note der Verbündeten präzisiert die materiellen Bestimmungen, die die Vierverbandsmächte von der griechischen Regierung entsprechend dem getroffenen prinzipiellen Uebereinkommen erwarten. Da die erste Note die Grundlagen des Uebereinkommens festgesetzt hatte, vermutet man, daß Griechenland der praktischen Verwirklichung des Abkommens sich nicht widersetzen wird, insbesondere nach den wohlwollenden Maßnahmen der Verbündeten gegenüber dem griechischen Handel, der für die Zukunft gesichert ist, ebenso wie nach den gegenwärtigen Erleichterungen für die Verproviantierung. (Frkst. Btg.)

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front ließ der Feind am 22. und 23. November nördlich Korna und am Tigris westlich Koutulamara unter dem Schutze der Kanonen von zehn Kriegsschiffen seine neuen Verstärkungen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Unsere Vortruppen fügten dem Feind sehr bedeutende Verluste an Toten zu und zogen sich dann auf ihre Hauptstellung zurück. Der Feind versuchte seinen Angriff weiter vorzutragen. Der Versuch scheiterte aber. Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über und nahmen dem Feind ein Maschinengewehr, 2 Munitionswagen und einige Gefangene ab. Ferner erbeuteten wir dort ein viertes feindliches Flugzeug. — An der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. — An der Darbanellenfront Kampf mit Artillerie und Bombenwerfern. Unsere Artillerie zerstörte bei Anaforta und Ari Burnu einige feindliche Maschinengewehre und Bombenwerferstellungen und tötete eine große Anzahl feindlicher Soldaten, die in der Umgegend des Landungsplatzes von Ari Burnu untergebracht waren. Bei Anaforta nahmen wir mit gutem Erfolg eine großkalibrige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer, die der Feind gegen Kiretsche in Stellung bringen wollte. Wir töteten alle Bedienungsmannschaften und Zugtiere.

wb Konstantinopel, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front wurden die starken feindlichen Kräfte, die, wie in dem gestrigen Bericht gemeldet wurde, mit ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich Koutulamara besetzten, durch unseren kräftigen Gegenangriff besiegelt und mußten sich in Unordnung gegen Süden zurückziehen. Unsere Truppen verfolgen den Feind.

An der Kaukasusfront warfen wir in der Gegend von Iwai einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und

brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter nördlich nichts wichtiges außer Scharmützeln zwischen Patrouillen.

An der Darbanellenfront die gewöhnlichen örtlichen Feuergefechte. Insbesondere bei Sedd al Bahr dauert der äußerst heftige Kampf mit Artillerie und Bomben fort. Bei Anaforta beschoffen einige feindliche Linienfahrer und Monitore eine Zeitlang wirkungslos unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte. Bei Ari Burnu besetzten wir am 25. November morgens durch Ueberfall einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Ari Burnu zu nähern suchte und zwang es, sich vom Ufer zurückzuziehen. Wir zersprengten auch feindliche Truppen in der Umgebung der Landungsstelle. Bei Sedd al Bahr ließ der Feind vor unserem linken und rechten Flügel drei Minen springen, ohne eine Wirkung zu erzielen. Zwei davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

Budapest, 26. Nov. Aus Athen wird gemeldet: Rüdener ist nach Ägypten weitergereist, um die Verteidigung des Landes neu zu organisieren. Er ist der Ansicht, daß Ägypten der Schauplatz sehr ernster und großer Ereignisse sein wird. Man habe den Eindruck, daß ein großer Angriff der Türken in Ägypten bevorstehe.

Berlin, 27. Nov. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus London: Nach dem „Daily Telegraph“ mußten von dem auf der Fahrt von New York nach Genua befindlichen Dampfer „Libra“, 743 Kisten Munition ins Meer geworfen werden, da auf dem Schiff ein Brand ausgebrochen war. Der Brand konnte schließlich in Cadix gelöscht werden.

Konstantinopel, 27. Nov. (Zens. Vln.) Seit gestern ist der telegraphische Verkehr durch Serbien wieder aufgenommen worden, so daß jetzt zwischen Konstantinopel und Berlin zwei Drahtverbindungen bestehen. Deutschland und die Türkei sind nun nicht mehr ausschließlich auf die über den rumänischen Hafen Konstanza führende Linie angewiesen. (B. Z.)

wb Konstanj, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Ein Zug mit zum Austausch bestimmten französischen Schwerverwundeten ist heute Mittag, 1/21 Uhr hier eingetroffen, ein weiterer Zug folgt um 1 Uhr 40 Min. und abends 7 Uhr. Für die nächsten Tage sind noch weitere Transporte vorgesehen.

Kopenhagen, 26. Nov. (Zens. Vln.) „Nat. Tidende“ meldet aus Paris: Wie verlautet, wird Joffre zum Präsidenten des geheimen Kriegsrates der Verbündeten gewählt werden und damit als Generalissimus des französischen Heeres zurücktreten. Zum Generalissimus wird wahrscheinlich Foch ernannt werden. — Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ sei Petin als Nachfolger Joffres auszuwählen. (Voss. Btg.)

Basel, 26. Nov. (Zens. Frkst.) Von der französischen Grenze wird den Basler Zeitungen berichtet: Die Einberufung der Jahresklasse 1917 stößt in Frankreich auf einige Schwierigkeiten. Bekanntlich hatte der Kriegsminister die Einberufung auf den 15. Dezember verlangt, aber die Armeekommission der Kammer hat mit 19 gegen 16 Stimmen beschlossen, die Einberufung bis zum Februar 1918 zu vertagen. Die endgültige Entscheidung steht nunmehr bei dem Plenum der Kammer, aber man glaubt, daß die Kammer dem Kriegsminister Recht geben und die Einberufung auf den 15. Dezember festsetzen wird. Dagegen erhebt sich nun besonders im östlichen Frankreich Widerspruch. Es wird eingewendet, daß es vom allgemeinen gesundheitlichen Standpunkte gefährlich sei, mitten im Winter eine so junge Jahresklasse unter die Waffen zu rufen, und man schlägt vor, ihre Ausbildung im Süden von Frankreich vorzunehmen, wenn die Aushebung wirklich im Dezember erfolgen sollte. Von anderer Seite wird der Vorschlag gemacht, die Gruppen der Klasse 1917 in Garnisonen unterzubringen, die sich möglichst in der Nähe ihres bisherigen Wohnortes befinden, damit sie während des Winters in denselben klimatischen Verhältnissen verbleiben, an die sie gewöhnt sind.

Ein Friedensangebot Italiens?

Zürich, 27. Nov. (Zens. Vln.) Von gut unterrichteter Seite wird der „Neuen Züricher Zeitung“ geschrieben:

Gegenwärtig zirkulieren in politischen Kreisen Roms Gerüchte von einem Friedensangebot Italiens an Oesterreich. Die Antwort der deutsch-

österreichischen Presse aber habe niederschmetternd gewirkt. Die Sympathie für die Alliierten ist eiskalt geworden, nach der Zumutung an Italien, sich an der englisch-französischen Balkanexpedition zu beteiligen. Im Grunde genommen, glaubt niemand ernstlich an einen Erfolg dieses Schrittes.

Die römische Pressezensur hat an Schärfe verloren. Diese Erscheinung geht parallel mit einem plötzlich ausgebrochenen Streit im Freimaurerlager. Der Großmeister besucht gegenwärtig die Logen von Verona, Mailand, Turin und Venedig, um den Zwist zu schlichten, der aus den Meinungsverschiedenheiten wegen der Beteiligung Italiens am Balkan entstanden ist.

Amsterdam, 27. Nov. (Zens. Bln.) Nach einer Neutermeldung aus Washington wird Präsident Wilson sich an den verschiedenen Versuchen Neutraler zur Herbeiführung einer Friedenskonferenz nicht beteiligen, da die Berichte der amerikanischen diplomatischen Vertretungen solche Versuche als zurzeit nicht angebracht erscheinen lassen. (Voss. Ztg.)

Kristiania, 28. Nov. (Zens. Bln.) Ueber die große Friedenspropaganda, die der amerikanische Millionär Ford begonnen hat, wird gemeldet: Ford hat schon ein Friedensbureau in Baltimore gegründet, wo der Sekretär des internationalen Friedensvereins Direktor geworden ist. 150 Amerikaner in hervorragenden Stellungen sind von Ford zur Reise eingeladen, die in New-York am 4. Dezember beginnt. Unter Fords eventuellen Gästen befinden sich Kardinal Gibbon, Edison, Taft, Roosevelt (?), Bryan, mehrere Gouverneure und Parlamentsmitglieder. Der Dampfer „Oskar II.“ fährt direkt nach Kristiania ab. Die Gesellschaft soll dann weiter nach Kopenhagen reisen, wo ein Zentralfriedensbureau errichtet wird. Ford soll 32 000 Dollars für die Reise bezahlen; er hat erklärt, daß er eine halbe Million Dollars zur Friedensarbeit zu geben bereit sei. Die Friedensreise wird also zur Wirklichkeit. In den Weihnachtswochen soll die Propaganda überall im Norden einsetzen. (Kriegszt.)

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 29. Nov.** Morgen Dienstag, den 30. November, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Unterhaltung und Reinigung des Kanals vom neuen Gaswerk bis zum Lächergraben.
2. Anstellung eines Bürogehilfen.
3. Vorübergehender Erlaß von Mietzahlung.

* **Rüdesheim, 29. Nov.** Aus Anlaß der siegreichen Beendigung des serbischen Feldzuges (siehe Tagesbericht vom 28. November) erscholl von den hiesigen und Rheingauer Kirchen feierliches Glockengeläute. Die großen Erfolge, die die verbündeten Heere innerhalb sieben Wochen in Serbien erreicht haben, gipfeln in ihrem größten Wert darin, daß eine breite Landbrücke dauernd geöffnet ist, die die Mittelmächte und ihre Verbündeten im Südosten in unmittelbarem Zusammenhang bringt. Möchten wir damit dem Frieden näher gekommen sein!

* **Rüdesheim, 29. Nov.** Die Nacht zum Sonntag brachte eine außerordentlich starke Kälte. Der gestrige Sonntag war schon ein rechter Wintertag, wie wir ihn seit Jahren vor Weihnachten nicht sahen. Gestern früh zeigte das Thermometer stellenweise bis zu 10 Grad unter Null. Die Raße ist in ihrer ganzen Breite bis zur Mündung zugefroren.

* **Rüdesheim, 29. Nov.** Der Offizierstellvertreter Gisele (früher Gerichtssekretär in Rüdesheim) wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Rüdesheim, 29. Nov.** (Die Kriegskredite der Gemeinden und die Nassauische Landesbank.) Bald nach Beginn des Krieges hatte die Nassauische Landesbank die Aufgabe übernommen, den Kreisen und Gemeinden des Bezirks die Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtungen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Darlehenszuweisung erfolgt in Form der laufenden Rechnung zu einem Zinssatz, der sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich durchschnittlich erheblich unter demjenigen der Darlehensklassen (5 1/2%) gehalten. Auffallenderweise machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

* **Rüdesheim, 29. Nov.** (Polizeistunde u. Verschließen des Lokals.) Eine Polizeiverordnung verlangt bei Eintritt der Polizeistunde das Verschließen der Schänkräume. In einer daraus entsprungenen Strafsache erklärte inessen das preussische Kammergericht eine solche Polizeiverordnung für rechtsungültig. Nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches sei nur das Verweilen und Dulden von Gästen, das heißt von Schankgästen, über die gebotene Polizeistunde hinaus verboten und strafbar. Eine Schließung der Lokale dürfte deshalb von der Polizeibehörde nicht angeordnet werden.

* **Rüdesheim, 29. Nov.** (Beurlaubung der ein Jahr im Felde stehenden Mannschaften.) Aus dem Kriegsministerium ging dem Reichstagsabgeordneten Propst Poppe in Heiligenstadt folgendes Schreiben zu, dessen Inhalt für die Angehörigen aller im Felde stehenden Krieger von größtem Interesse ist: „Ew. Hochwürden erwidert das Kriegsministerium auf das gest. Schreiben vom 25. September 1915 ergebenst, daß bei Mannschaften, die schon über ein Jahr im Felde stehen ein Urlaubsbedürfnis auch ohne amtliche Bescheinigung eines Notstandes im allgemeinen ohne weiteres anzuerkennen ist. Die militärischen Dienststellen sind hierauf hingewiesen worden mit dem Bemerkten, daß hier keine Bedenken bestehen, solchen Mannschaften ohne Beibringung einer amtlichen Bescheinigung Urlaub zu erteilen, sofern die dienstlichen Interessen es irgend gestatten.“

* **Rüdesheim, 29. Nov.** (Mißbräuchliche Anwendung des Vermerks „Feldpost“ auf Briefsendungen.) Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß recht häufig gewöhnliche Briefe und Postkarten wiederrechtlich mit dem Vermerk „Feldpost“ versehen werden, um dadurch das Porto zu ersparen. Es kommt sogar vor, daß Privatpersonen ohne jede militärische Eigenschaft zur Täuschung der Postbehörde auf den Sendungen Angehörige des Feldheers usw. fälschlich als Absender angeben. Das Publikum wird im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß alle derartigen Fälle auf Grund des Postgesetzes von der Postverwaltung verfolgt und von ihr oder den ordentlichen Gerichten mit Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle Haft tritt, geahndet werden.

* **Bingen, 28. Nov.** Im Rheine hier wurde gestern die Leiche einer etwa 30—32 Jahre alten weiblichen Person gelandet. Man fand sie an der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Dampfer. Sie hing dort an einem Drahtseil. Die Größe der Leiche ist 1.60 Meter. Sie ist von kräftiger Gestalt, hat schwarzes langes Kopfsaar, volles frisches Gesicht und trägt als Kleidung ein braunes Kleid, Rock und Jade, braune Handschuhe, rote, schwarzgestreifte Bluse. Der Ringfinger trug einen F. P. 1903 gezeichneten Trauring, an den Ohren sind Ohrringe mit weißen Perlen, in der Tasche fand man einen Rosenkranz und ein kleines gelbes Kettchen mit Anhängseln.

Wiesbaden, 29. Nov. (Keine Bierpreiserhöhung.) Die hiesige Preisprüfungsstelle hat die von den Brauereien Wiesbadens und Umgegend, dem Vorstand des Gastwirtsverbandes Nassau und am Rhein angekündigte Preiserhöhung für den Zeitverhältnissen nicht entsprechend erklärt. Die Brauereien sind zur Zurücknahme des Aufschlages aufgefordert worden; auch hat von diesem Beschluß das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. Kenntnis erhalten.

— **Seppenheim (Bergstraße), 28. Nov.** (Keine Butter — kein Futter!) Das Kreisamt erließ die Weisung, die Namen aller Landwirte festzustellen, die zum festgesetzten Höchstpreise keine Butter liefern wollen, damit von der Zentralstelle Futtermittelsperre über sie verhängt werden kann.

wb **Berlin, 27. Nov.** (Nichtamt.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat in seinem Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lufensky zu seiner dritten Sitzung zusammen. In einer eingehenden Aussprache über die Verbrauchsregelung der Butter und sonstigen Fetten wurde festgestellt, daß von einer allgemeinen Butternot keine Rede sein könne. Für die Behebung der Schwierigkeiten, die sich an einzelnen Stellen in der Butterversorgung ergeben haben, wurden verschiedene wohl durchführbare Vorschläge gemacht. Auch über die Vorteile und Nachteile der Einführung von Butter- und Fettkarten für das ganze Reich wurde eingehend verhandelt. Einige Zweifelsfragen über die Regelung der Butterpreise wurden aufgeklärt und eine zusammenfassende Veröffentlichung darüber in Aussicht gestellt. Uebereinstimmung herrschte in der folgenden Erörterung über die Grundsätze zur

Regelung, Herstellung und Preisgestaltung von Käse. Bei der weiter zur Besprechung gestellten Frage der Regelung des Eierverbrauchs und einer etwaigen Festsetzung von Höchstpreisen für Eier bestand Uebereinstimmung dahin, daß weder eine Verbrauchsregelung noch eine Preisfestsetzung von Reichswegen zur Zeit zweckmäßig sei. Es wurde empfohlen, die Weiterentwicklung der Verhältnisse zunächst abzuwarten.

— **Königsberg, 25. Nov.** Nach amtlichen Feststellungen beläuft sich der durch die Russeneinfälle in Ostpreußen in den Privatwaldungen angerichtete Schaden bisher auf 1 200 000 Mark davon kommen auf den Regierungsbezirk Gumbinnen eine Million Mark.

— **Berlin, 27. Nov.** (Die Reichsdruckerei im Kriege.) Im Frühjahr 1914 hat der Reichstag 350 000 Mark als erste Rate für einen Erweiterungsbau auf dem Hinterland des Reichsdruckereigrundstückes in Berlin bewilligt. Es tat schon lange not, diesen Betrieb beträchtlich zu erweitern. Der Krieg aber hat der Reichsdruckerei eine gewaltige Fülle neuer Arbeit beschert. Alle die neuen Darlehensklassenscheine, alle die bunten Bogen und Zinsscheine der Kriegsanleihen, und alle die vielen amtlichen Drucksachen aller Art, haben von hier aus ihren Weg angetreten. In der Reichsdruckerei sind fast 3000 Personen tätig. Nach der letzten amtlichen Aufstellung wurden in einem Jahre von der Reichsdruckerei an gelbten Drucksachen geliefert 254 Millionen Stück Banknoten, Kassenscheine und andere Wertpapiere, 5400 Millionen Stück Postwertzeichen, und an anderen vorrätig gehaltenen Wertzeichen, 2,9 Millionen Stück Stückwertzeichen und 36 Millionen Bogen Bogenwertzeichen. Die Einnahmen der Reichsdruckerei beliefen sich im letzten Friedensjahre auf 14 Millionen Mark, die fortwährenden Ausgaben auf 10 Millionen Mark. Der Gesamtumsatz stieg auf etwa 23 Millionen Mark. Der Ueberschuss beziffert sich auf nahezu 4 Millionen Mark. Wie gewaltig der Betrieb ist, geht schon daraus hervor, daß jährlich allein für 3 1/2 Millionen Papier verarbeitet wird. Nischenhaft ist auch die Herstellung der amtlichen Formulare. Auch die hergestellten geheimen Drucksachen haben in den letzten Jahren um 20 Prozent zugenommen. Ebenso nehmen die Reichstagsdrucksachen und die zahllosen amtlichen Druckschriften der verschiedensten Art eine große Arbeitsfähigkeit in Anspruch.

— **Aus Luxemburg, 27. Nov.** Die Anläufe von 1915er Weinen waren in Luxemburg wo soviel Wein, wie selten einmal, geerntet werden konnte, überaus bedeutend. Von der gesamten Kreszenz in Höhe von 28 000—29 000 Fuder wurde die Hälfte schon abgesetzt. Für das Fuder wurden im Herbst 280—300 Mark bezahlt während jetzt 30—40 Mark für das Fuder mehr angelegt werden müssen. Der Wein zeigt sich als sauber und kräftig. Weine älterer Jahrgänge werden weniger gesucht.

Letzte Nachrichten.

wb **Großes Hauptquartier, 29. Nov. (Amtl.)**

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front herrschte bei klarem Frostwetter lebhafteste Artillerie- und Fliegertätigkeit.

Nördlich von St. Mihiel wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung vor unserer Front gezwungen und durch unser Artilleriefeuer zerstört.

In Comines sind in den letzten zwei Wochen durch feindliches Feuer 22 Einwohner getötet und 8 verwundet worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung ist im weiteren Fortschreiten. Ueber 1500 Serben wurden gefangen genommen.

Zum gestrigen Bericht über den bisherigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die Gesamtzahl der bisher den Serben abgenommenen Geschütze 502 beträgt, darunter viele schwere.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.



Vorwandel
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Empfehle in großer Auswahl
 ➔ Anzüge, Kleberzieher, Joppen, Hosen ➔
 für Herren, Jünglinge und Knaben
 Damenkleiderstoffe und sämtliche Manufakturwaren.
 Nur gute Qualitäten. Billigste Preise.
Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1
 direkt am Rhein.



➔ **Für unsere Krieger** ➔
 empfehlen wir
 wasserdichte Westen, Mäntel, Lederwesten, Armeeschutz-Hosen,
 Armeeschutz-Joppen, Wickel-Gamaschen sowie Halsbinden u. Halstücher.
 Anfertigung von Uniformen nach Maas.
Bingen. Heine & Schott Markt.

*Habe meine Praxis wieder
 aufgenommen.*

Sprechstunden für Zahnleidende:

*Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
 Sonntags keine Sprechstunde.*

Telefon 280.

Rasche, Dentist

Deutscher Hauschat
 Illustrierte Familienzeitschrift

Redigiert von C. Dransfeld
 40. Jahrgang—Monatlich 2 Hefte
 Abonnements durch die Post und den
 Buchhandel Mk. 7.20 per Jahr
 Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meler

Photogr. Institut H. Rudolph

Rüdesheim a. Rh., Rheinstrasse 36.

:: Photogr. Aufnahmen täglich ::

Vergrößerungen in schwarz und braun

:: Postkarten in allen Ausführungen ::

Lieferung schnellstens.

Welnachtsaufträge frühzeitig erbeten.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5^o/₁₀ Telefon 256

Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch,
 Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc.
 Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.
 Ersatzstücke mit diesem Sauer versehen, sind unerreicht an
 Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht
 sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen,
 :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::



Küchenstreifen - Schrankpapier
Corken- und Butterbrodpapier
 empfiehlt
A. Meier, Kirchstraße, Rüdesheim.

Geleerte

Rheinwein-Flaschen

dunkelbraunes Glas — nur 1/1
 Flaschen von 3/4 Liter Inhalt —
 kauft in jeder Menge zu 8 Pfennig
 die Flasche eine Weinhandlung. Die
 Flaschen werden abgeholt. Angebote
 befördert die Geschäftsstelle des „Rhein-
 gauer Boten.“

Eine schöne

Wohnung

3 Zimmer und Küche, Glasabschluß
 sofort oder später zu vermieten. Auch
 baselbst eine frisch hergerichtete Man-
 farben-Wohnung sofort zu vermieten.

Feldstraße 22.